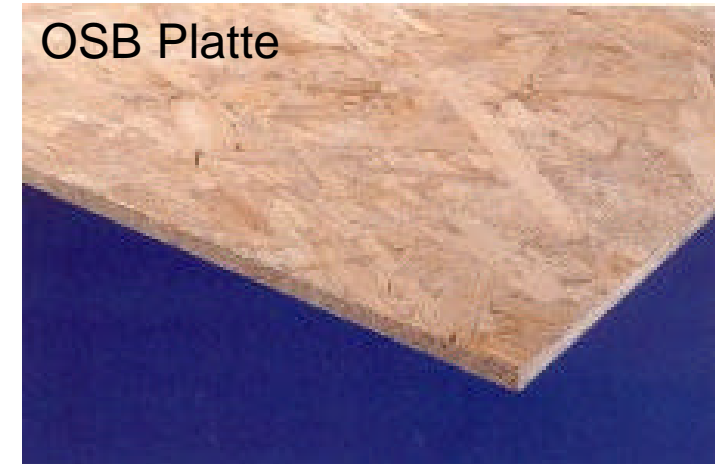


Die häufigsten Plattenarten



Oberflächenbeschichtung von Holzwerkstoffplatten

Massivholz-, Sperrholz-, OSB – Platten (Oriented Strand Board)

Das Beschichten von Holzwerkstoffplatten für den Außenbereich,
erfordert gewisse Vorkenntnisse.

Man unterscheidet verschiedene Plattentypen, nach deren Herstellung und Nutzung.

MDF – Platte (Mitteldichte Faserplatte): meist nur als Aussteifungsplatte.

Spanplatte: Nur in zementgebundener Form für den Aussenbereich.

BFU – Sperrholz: Sperrholz gibt es in zahlreichen Nutzungsklassen.

OSB – Platten: werden im Aussenbereich zur Aussteifung von Bauteilen verwendet.



Die Nutzungsklassen

Holzwerkstoffplatten sind in drei Nutzungsklassen nach EN 1995-1-1 eingeteilt:

Nutzungsklasse 1

- Trockenbereich

Nutzungsklasse 2

- Feuchtbereich

Nutzungsklasse 3

- Aussenbereich



Für den Aussenbereich sind ausschließlich Plattenwerkstoffe der Nutzungsklasse 3 vorgesehen.

Nutzungsklasse 3 (Aussenbereich)

nach EN 1995-1-1

Obwohl einige Holzwerkstoffplatten nach der EN 1995-1-1 für den Einsatz im Außenbereich (Nkl.3) geeignet sind, sagt diese Eignungsklasse nichts über die Beschichtbarkeit der Platten aus.

Aus BFS 18-10: *...„Die Anforderung dieser Norm beinhaltet jedoch nicht die Eignung der plattenförmigen Holzwerkstoffe für die Beschichtung“.....*

Aus BFS 18-12:

BFU Sperrholz: *...dies Platten weisen häufig minderwertige Furnierlagen auf, die für die Beschichtung nicht geeignet sind“*

Sperrhölzer: *...“aus Kiefer/ Seekiefer, Birken- od. Buchensperrholz sindin der Regel ungeeignet“.*

OSB – Platten: *...“ sind kein geeigneter Beschichtungsträger im Außenbereich...“.*

Kunstharzgebundene Spanplatten: *...“kein geeigneter Beschichtungsträger...“.*

Das Beschichten von Holzwerkstoffplatten im Außenbereich.

Sperrholz,- 3-Schicht,- OSB- oder Spanplatten sind alle aus dem gleichen Grundmaterial hergestellt – HOLZ.

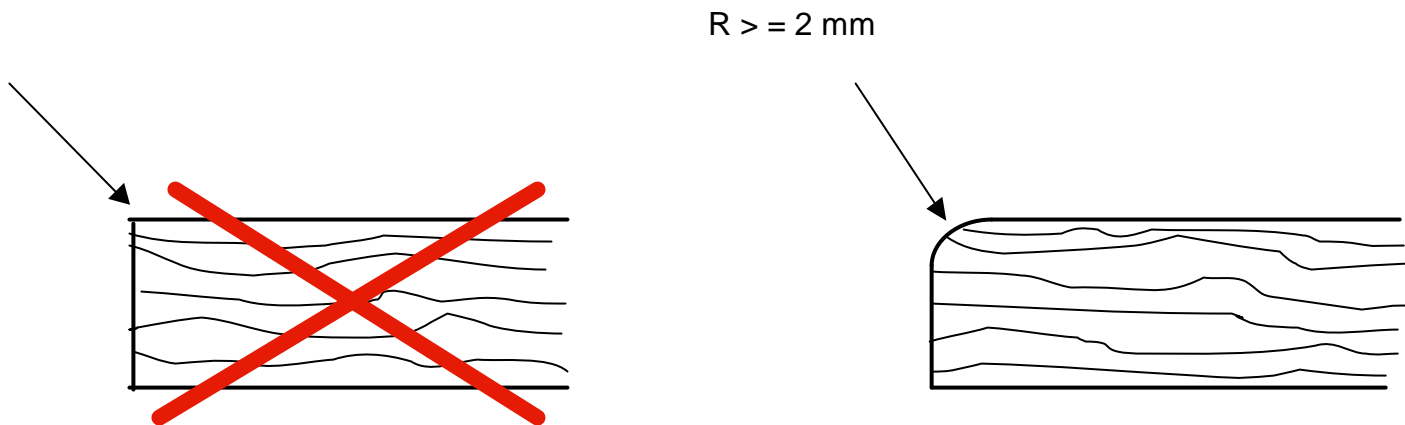
Dennoch verhalten sich Platten beim Beschichten nicht in allen Punkten wie Massivholz.

Was jedoch für Platten und Massivholz gleichermaßen gilt, ist das Beschichten auf Vorder- und Rückseite. Es sollte die Rückseite mindestens grundiert werden, besser wäre noch ein Folgeanstrich. Holz und Holzwerkstoffe im Außenbereich unterliegen immer der Umgebungsfeuchte. Steigt der Feuchtigkeitsgehalt in der Umgebungsluft, so nimmt auch die Feuchtigkeit im Holz zu. Dort wo Holz unbeschichtet ist, nimmt es schneller und mehr Feuchtigkeit auf. Die Zellen dort nehmen mehr an Volumen zu als die Zellen, die durch einen Anstrich besser vor Feuchtigkeit geschützt sind.

Die Folge: Es treten teilweise enorme Spannungen im Holz auf, die zu Verformungen und Rissbildungen und schließlich auch zu einer Schädigung im Anstrich führen können.

Die Kanten

Die Kanten der zu beschichtenden Platte müssen besonders sorgfältig behandelt werden. Es muss ein Radius von mind. 2mm vorhanden sein. Da die meisten Werkstoffplatten an allen Kanten ringsum Hirnholz aufweisen und diese somit besonders saugfähig sind, muss hier bis zur Sättigung des Holzes grundiert und mit mindestens einem zusätzlichen Anstrich gearbeitet werden.



Welche Platten sind geeignet, welche nicht?

Platten im Aussenbereich sind für den Maler nie der Idealfall, sondern bestenfalls ein akzeptabler Kompromiss. Dennoch gibt es große Unterschiede, was die einzelnen Platten als Untergrund ausmacht.

Platten die als Anstrichuntergrund völlig ungeeignet sind:

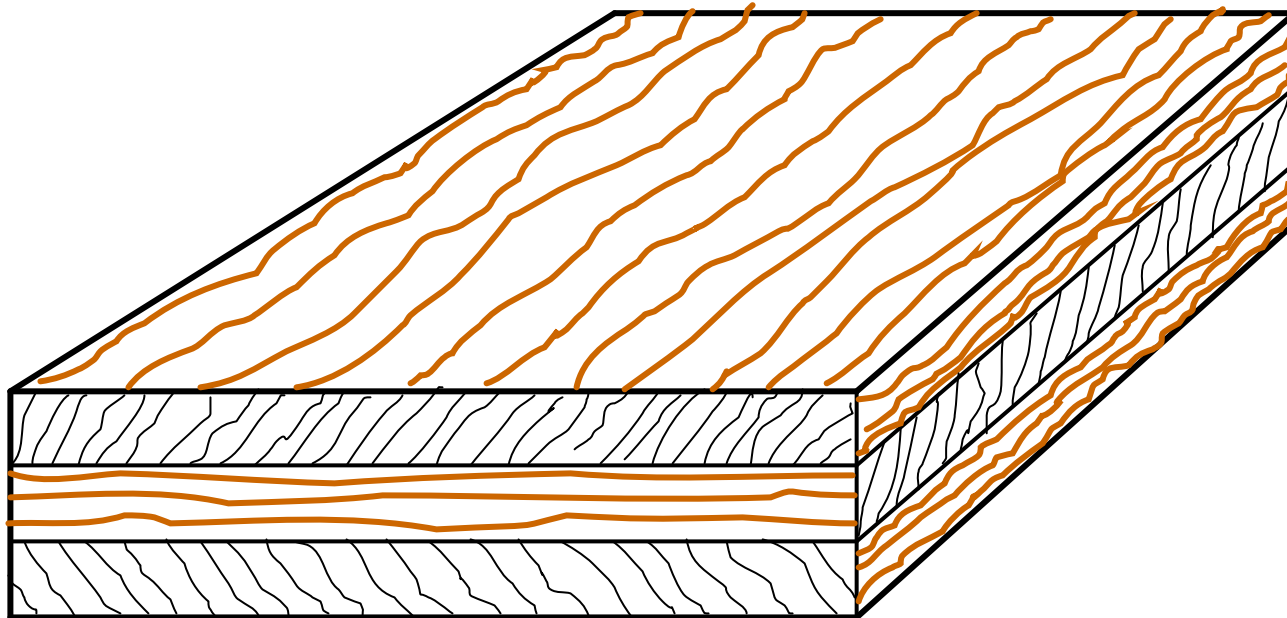
- Holzfaserplatten (alle Arten und Qualitäten)
- OSB Platten
- Kunstharzverleimte Spanplatten
- Sperrhölzer (BFU, sowie Seekiefer-, Birke- und Buchesperrholz)
- Furnierschichtholzplatten (LVL)
- Fassadensperrholz

Noch am ehesten zu empfehlen sind 3 – Schicht Platten und zementgebundene Spanplatten. Aber auch hier gilt es einiges zu beachten.

Von allen Holzwerkstoffplatten scheint die 3 – Schicht Platte für Anstricharbeiten noch am ehesten geeignet. Als Fassadenplatte im Aussenbereich hat sie eine Mindeststärke von 19 – 21mm.

Dadurch ergibt sich eine Deckschicht von mindestens 6 – 7mm.

Die relative starke Schicht verhält sich ähnlich wie Massivholz. Sie kann sich bei Feuchtigkeitseinwirkung aufgrund ihrer Dimension nicht als Blase von der darunter liegenden Schicht ablösen (wie bsp. Sperrholz). Sie kann außerdem mehr Feuchtigkeit kompensieren, da die als Sperrschicht wirkende Leimfuge erst 7mm unter der Beschichtungsoberfläche beginnt. Dadurch ist sie als Untergrund weitaus weniger problematisch als andere Holzwerkstoffplatten.



3 – Schicht Platte. Oben und unten je eine Längslage. Die Mittellage ist quer zu den beiden anderen Lagen verleimt (Absperreffekt).